

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Zweideutig

Als sie in die Zelle Eduard's gekommen waren fiel dieser dem Vater zu Füßen mit den Worten: „Dank dir, theurer Vater, daß du kommen wolltest, mir deine väterliche Verzeihung zu bringen und Gnade anzukündigen.“

Nein, mein Sohn, sagte der Vater, du irrst dich, für dich gibt es hienieden keine Gnade. Daß dir Gott verzeihe das wünsche ich, und darum habe ich dir den Priester der Kirche gebracht; wenn du dich mit Gott ausgeföhnt, werde ich wieder erscheinen.

Nach diesen Worten trat der Vater hinaus auf den Gang und an's Fenster. Unten auf dem Platze wogte eine ungeheure Menschenmenge; es war wie das Rauschen der Brandung an den Felsen des Meeresufers. Schon war ein Theil des eisernen Thores eingeschlagen, noch einige Minuten und die Pforte mußte sich öffnen und die gewaltsame Befreiung Eduard's gelingen.

In diesem Augenblick kam der Priester unter die Thüre der Kerkerzelle, sein Dienst war beendet; Eduard hatte sich mit seinem Gott ausgeföhnt.

Der Vater öffnete nun rasch das Fenster und rief mit lauter Stimme hinab:

„Volk von Galway, ich, der Major, gebiete dir Ruhe, auf daß du mich anhörst!“

„Als gestern Abend die Sterne des Himmels niedersehen auf das todt Antlitz des edeln Jünglings, „Gott sei gnädig dir und der mir und unserer Stadt anvertraut worden war, da hatte ich keine Ahnung, wer dieses schände Verbrechen begangen. Aber ich schwur in jenem Augenblick feierlich, daß ich selber an dem, der die Missethat verübt, das verdiente Urtheil vollstrecken werde. Der Himmel hat den Mord gesehen und meinen Schwur gehört; er soll nun auch Zeuge sein, daß der oberste Richter von Galway seines Amtes waltet und seinen Schwur erfüllt.“

Nach diesen Worten kehrte sich der Vater um, nahm mit Riesenkraft seinen todtbleichen Sohn in die Arme und setzte ihn auf die Fensterbrüstung. Ohne Laut, ohne Widerspruch, ohne eine Hand-

bewegung der Abwehr ließ Eduard alles mit sich machen.

Dann zog der Vater von dem obern Kreuzstoc eine Schlinge herab, die er eben erst, während der Priester bei Eduard in der Zelle war, dort angebracht hatte, legte sie mit fester Hand Eduard um den Hals; dann stieß er mit aller Wucht seiner Arme den Sohn von der Fensterbrüstung hinweg mit den Worten:

„Gott sei gnädig dir und — deinem armen Vater.“

Tobtenstille hatte geherrscht unten; Schrecken und Entsetzen malte sich auf Aller Antlitz. Noch wenige Zuckungen und der Körper des Hingetrichteten schwebte entseselt in der Höhe.

Lautlos ging die Menge auseinander, strömte in die Kirchen, um zu beten, zu beten für den armen Sohn des — armen Vaters.

Dann versammelte James Lynch sofort wieder den gesammten Rath der Stadt Galway, legte seine Stelle nieder und ging in sein Haus.

Dort brachte er den Rest seiner Tage zu in Einsamkeit, Gebet und guten Werken und wenn einmal ein Leser des „Rheinischen Betters“ nach der Hafenstadt Galway kommt, so kann ihm jeder Bürger das Haus mit der schwarzen marmornen Tafel mit dem weißen Tobtenkopf und den gekreuzten Tobtenbeinern zeigen. Dieses Haus, heute noch das „Kreuzbeinerhaus“ genannt,

war das Haus des James Lynch, Majors von Galway und von ihm kommen die Ausbrücke:

Lynch und Lynch.

### Zweideutig.

Der Wirth zum stehenden Hirschen war ein schlagfertiger Kauz, mit dem Maul nämlich. Kommen eines Tags drei Reisende, welche Ausflüge in die Umgegend zu machen wünschten, und verhandelten mit einander über das wie? Fragte einer den Wirth: „Gibt es auch Esel hier?“ Nämlich zum Reiten auf das Gebirge zu gebrauchen. „O ja — antwortete der Gefragte — sobald Fremde hier sind!“



„Gott sei gnädig dir und — deinem armen Vater.“

Wie der Johan

Der alte Johann  
ist ein  
gütlicher Mensch  
wären ein  
habe sich in  
Er war 35 Jahre  
gelesen und es hat  
ist beim  
schönen, das frühe  
wird, 172 in der un  
schönes und thätig  
Hörbuchzug, darun  
er Fetterwand sein  
Kantag langerte  
nicht in den langen  
schonhaltig genug  
in thätigen Still  
Jano! Im Ich  
meiner Jugendzeit dor  
glaubt, das Welt  
ist minder rüstig  
in nun, statt des  
um! Er sah Ge  
gede mit freundl  
er Jahr seines  
über Geschwindigke  
erwähnte auch die  
der Leute nicht, die  
Empathie entgegen  
Wendbahnmirshau  
nischen Jül“ nannt  
Am, süßig war  
im mancher arme  
welcher die Straße  
war, wie schon ber  
nicht oft, wenn er  
versteht. Praktisch  
die Nähe der Er  
werden. Er fällt  
das „Wie“ nach,  
Doch er war  
schon tief ihm ni  
Der alte Sch  
welcher Mensch h  
ließ die Meisten i  
wissen, während  
häßigen Geschä  
so etwas von ein  
Versteigerung an  
stimmpert darun  
unter den Kauf